

VOLLMOND IM ZEICHEN DES KREBS

Die genaue Zeit des Vollmonds ist am 10. Juli um 20.36 Uhr GMT (22.36 Uhr in Genf).

Leitgedanke: „*Ich erbaue ein erleuchtetes Haus und wohne darin.*“

Florian Harvey

Willkommen zu diesem Meditationstreffen im Sternzeichen Krebs.

Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um unser Gruppenbewusstsein zu fokussieren und das Licht anzurufen.

Die Gayatri

O Du, der Du das Universum erhältst

Aus Dem alle Dinge kommen

Zu Dem alle Dinge zurückkehren

Enthülle uns das Antlitz der wahren geistigen Sonne

Das hinter einer Scheibe goldenen Lichts verborgen ist

Damit wir die Wahrheit erkennen

Und unsere ganze Pflicht erfüllen

Auf unserem Rückweg zu Deinen heiligen Füßen

OM

Der Leitgedanke im Krebs erinnert an einen zutiefst edlen Akt, nämlich das eigene Haus zu bauen und zu bewohnen. Wir können auf Anhieb ein gewisses Wohlgefühl bei dieser Vorstellung empfinden.

Wir leben in einer bedrängten Welt, in der dieses Recht, das so menschlich erscheint – zudem auch Tieren zusteht – so vielen Menschen auf traurige Weise verwehrt wird. So kommt es, dass einige zutiefst menschliche und scheinbar einfache sowie natürliche Dinge doch nicht so selbstverständlich sind. Der Mensch verbringt sein Leben angetrieben von Ehrgeiz und Begehren. Sein Gleichgewichtszentrum ist stark aus dem Gleichgewicht geraten. Der Mensch strebt nach diesem begehrten Etwas und baut eine aus dem Gleichgewicht geratene Welt auf, um sich diesem Etwas zu nähern. Im Leitgedanken des Sternzeichen Krebs wird keine Einladung an uns gerichtet. Der Leitgedanke lässt die Vorstellung dieses natürlichen Friedens mitschwingen, der die Schultern desjenigen bedeckt, der sich dort aufhält, wo er gerade ist, aufrecht, lichterfüllt, vollständig.

Die Wissenschaft der Architektur entwickelt sich weiter. Früher besaßen die Häuser kleine Fenster und niedrige Decken. Unsere Tempel waren dunkel. Heutzutage gibt es viel mehr Häuser mit hellen und luftigen Wohnräumen. Diese Häuser bringen uns dem indischen Sprichwort näher: „Man soll nicht glauben, dass das, was in der Vase ist, etwas anderes ist als das, was außerhalb ist.“ Ein luftiger, lichterfüllter, mit gesunder Nahrung vitalisierter Lebensstil wird in den esoterischen Lehren empfohlen. Das äußere sowie das innere Leben stellen die Hülle und das Wesen ein und derselben Sache dar.

Und es ist die Wissenschaft, nicht wahr? Ermöglicht sie es uns nicht, größere Fenster zu bauen, die sich zu unserer Umwelt hin öffnen? Die Zivilisationen folgen aufeinander und entwickeln eine größere Beherrschung der Baumaterialien.

Dies ist dort nicht unbedeutend, wo die Wissenschaft die direkte Entsprechung des sich erleuchtenden Bewusstseins ist. Durch unsere Meditation über all die Dinge in der Welt erschließen wir ihre Feinheiten und lernen, sie gemäß der Ausgeglichenheit des Standpunkts, den wir ihnen gegenüber einnehmen, zu verwenden. Und ein Bild von uns selbst wird in dieser Beziehung zu uns zurückgespiegelt. Ein Bild unserer Identität entsteht aus dieser Begegnung zwischen Materie und Bewusstsein. Wir reflektieren

die Welt und die Welt, die wir formen, reflektiert uns ebenfalls. Die großen Fenster, die frische Luft und das Licht in unsere Häuser bringen, widerspiegeln uns unser Sein als *Seele*.

Die Aufmerksamkeit, die wir der Architektur schenken, bringt uns hier zu einem sehr interessanten englischen Begriff. Es handelt sich um den Begriff „hearth“. Er bezeichnet den Ort in einem Haus, an dem sich das Feuer befindet, das sowohl für seine Wärme als auch zum Kochen von Speisen genutzt wird. Es ist ein Begriff, dessen Zusammensetzung eine besondere Symmetrie aufweist. Wenn der Buchstabe „h“ vor dem Wort weggelassen wird, ergibt dies ‚earth‘, wir erhalten das Wort „Erde“. Wird der Buchstabe „h“ jedoch am Ende des Wortes entfernt, ergibt dies ‚heart‘, was „Herz“ bedeutet.

Dieses Herz und diese Erde sind ein wenig das Herzstück, das Terrain, das Zentrum sowie das Gleichgewicht unseres heutigen Vortrags. Im Französischen verwenden wir das so sanfte Wort „foyer“ (Heim). Es bedeutet gleichzeitig der Ort des Lebens, der Ort, an dem es Feuer gibt, und es bezeichnet auch das Feuer selbst.¹ Es ist ebenfalls das „Zentrum von etwas“ und in der Etymologie des Wortes sogar „der Punkt, an dem sich die Strahlen der Sonne bündeln“. Es ist zudem ein Begriff aus der Optik, wenn es bei einer Brille den Ort der Sehkorrektur bezeichnet.

Wir können sagen, dass der Esoteriker nach der Ausgewogenheit seines Heims strebt. Er sucht nach seinem „hearth“. Das Verstehen des Willens zum Guten, der ihn beseelt, öffnet ihm die Fenster seines Bewusstseins. Und sein Verlangen, das Licht zu entdecken, das im Herzen der Verbindung, jeder Verbindung, zu finden ist, entfacht durch die Reibung seiner Materialien Feuer und Licht. Das Licht, das ihn umgibt, ist das unteilbare Licht der Seele. Es befindet sich sowohl „im Inneren des Gefäßes wie auch außerhalb“. Auf der Ebene des Verstehens sind die Begriffe Seele und Licht synonym. Ebenso ist das Licht gleichbedeutend mit Offenheit und gerechten Beziehungen. Aus diesem Grund lebt der Esoteriker nicht mehr für die Dinge selbst, egal ob sie nun konkret greifbar sind oder sich für eine subtilere Erfassung anbieten. Stattdessen lebt er vermehrt für die *Beziehung zwischen den Dingen*. Beziehung, welche die Maschen des Netzes preisgibt, durch das er sich ihrem Zugriff entzieht. Die Beziehung und die Offenheit sind ein Mittel gegen die Sünde, den Sündenfall, den Separatismus. Auf diese Weise kann ein Mensch guten Willens hören, in seinem eigenen Sein, dass, wie es der verstorbene Papst Benedikt XVI. ausdrückte – inspiriert übrigens von dem Sonnengesang des Heiligen Franziskus von Assisi – unsere Erde, unsere Gesellschaft, unsere Ökosysteme, unsere verschiedenen Heimatländer „unser gemeinsames Haus“ sind. Danke, dass er es so formuliert hat.

„... Verstehen wir das Herz als Brennpunkt der sowohl physischen als auch höheren Gesetze. Dieses Zentrum wurde der Scheideweg genannt und durch ein gleichseitiges Kreuz dargestellt; der Dorje weist wie die Swastika auf die Rotation des Feuers im Herzen hin. Gleichheit und Drehung sind Zeichen der Ausgewogenheit“²

Dieser Gedanke aus dem Agni Yoga lenkt uns zum Esoteriker. Er ist derjenige, der willentlich ein Feuer entstehen lässt, indem er das, was der Vermittler seiner Sinne wahrnimmt, und das unteilbare Wesen, von dem er ein Funke ist und eine vage Ahnung hat, miteinander verbindet und umwandelt. Dieser Begriff, der auf Beziehung, Umwandlung und Kreuzung hinweist, ist uns durch die Symbolik des Kreuzes bekannt. Es ist ein Symbol, das die Beziehung zwischen dem Teil und dem Ganzen andeutet. Wenn das Teilstück durch ein Verstehen wahrgenommen wird, das Losgelöstheit und Freiheit von Gegensätzlichkeit vereint, durchquert sein Herz das unsere und verschmilzt mit dem der Gruppe.

In symmetrisch entgegengesetzter Weise nutzt das Prinzip des Sehens, das dem unseres Allvaters entspricht, die Seele als Auge, so wie die Seele die Person, die sie überschattet, als Sehmechanismus nutzt. Das ist ihr Arbeitsmittel, der Ort ihrer Einbeziehung. Zu diesem Zweck verbindet ein Durchfließen, das Chemiker als Osmose bezeichnen würden und welches das Symbol eines gleichseitigen Kreuzes annimmt, die von den Sinnen wahrgenommene Welt mit dem Sehen selbst. Die Vision, die Licht in das Bewusstsein bringt, die Sinne durchdringt und bis zum Kern der Materie vordringt, ist der Weg zur Erlösung und zum geistigen Dienen. Wir verwenden häufig auch den Begriff „*Plan*“ oder, anders

¹ siehe : <https://www.larousse.fr/dictionnaires/francais/foyer/34920>

² Agni Yoga – Herz Sutra 261

ausgedrückt, den fluiden Aspekt der Beziehung zwischen der Seele und dem Einbeziehen der Sinne, der die fleischgewordene Welt umwandelt und neu erschafft.

Es ist oft interessant, unsere Ideen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, um die Konturen genau zu erfassen und das Licht zirkulieren zu lassen, also lassen Sie uns, wenn Sie möchten, dieses Thema aus der Sicht der Intuition angehen.

Zunächst dieses Zitat:

„Intuition ist das synthetische Verständnis, welches das Vorrecht der Seele ist; sie manifestiert sich nur, wenn sich die Seele auf ihrer eigenen Ebene in zwei Richtungen streckt: zur *Monade* und zur integrierten und vielleicht (wenigstens zeitweise) koordinierten und vereinigten Persönlichkeit.“³

Dann dieses weitere Zitat:

„... ‚das dreifache Licht der Intuition‘. Dieses Licht wird aus der Verschmelzung des Lichts des persönlichen Selbst, das im Verstand fokussiert ist, des Lichts der Seele, das im *Engel* fokussiert ist, und des universellen Lichts, das die *Präsenz* ausstrahlt, gebildet.“

Wir sollen hier eine Formel verstehen, die auf zwei Richtungen und ein dreifaches Licht hinweist. Lassen Sie uns zunächst das dreifache Licht erörtern, da es relativ leicht vorstellbar ist. Vom mittleren Punkt aus kommt es von der Seele auf ihrer eigenen Ebene, verschmilzt mit der Wirkungsstätte der Persönlichkeit oder mit dem, was man allgemein als die drei Welten bezeichnet. Und dann, oberhalb, verschmilzt sie mit dem, was sie anregt, dem *Geist*, der *Monade*, der *Triade*. Die Idee der doppelten Richtung ist hingegen schwerer vorstellbar. Es ist ein Bild, das nicht auf Distanz zu demjenigen gebracht werden kann, der es sich selbst vorstellt. Sie verlangt von unserer Vorstellungskraft einen Punkt der Synthese, von dem aus die Sicht in zwei Richtungen koordiniert werden kann, und von diesem Punkt aus müssen wir es uns vorstellen. Auf diese Weise werden wir nicht asynchron in die eine und dann in die andere Richtung blicken, sondern das Gleichgewicht eines Seinszustands herstellen, der als einzige Wirklichkeit die Spannung einer Vision in zwei Richtungen hat.

Unser Gruppenermessen zu diesem Thema wird sich weiterentwickeln, sobald wir Meditierende betrachten, welche die Stufen der Meditation kennen. Sie wissen, dass ihr Streben sie zur Konzentration führt, dass sich aus ihrer Konzentration die Meditation entwickelt, dass diese in Kontemplation mündet und dass das Herz dieser Kontemplation eine kontinuierliche Niederkunft des Lichts oder der Erleuchtung ist. Dann folgt die Inspiration, die einen Zyklus vollendet, der mit dem Streben begann.⁴

Aus diesen Schritten ergibt sich, dass wir unsere Überlegungen zur Intuition anhand des Themas der Erleuchtung fortsetzen können.

Da sie, die Erleuchtung, dem Bewusstsein bekannt sein muss, birgt sie eine Beziehung zwischen Licht und Vision in sich – wobei es sich sicherlich um eine Vision handelt, die allmählich manifestiert wird. Wir sollten uns daran erinnern, dass die Seele zwar mit Licht gleichzusetzen ist, der Geist jedoch – und das ist kein Paradox – als reine Dunkelheit dargestellt wird. Auf diese Weise entwickeln wir eine Vorstellung von Licht als verbindendes Element zwischen Materie und Geist. Erneut Licht, aber unterschiedlich ausgedrückt, ist der zweite Aspekt der *Dreifaltigkeit*, die als *Drei* ein *Ganzes* ist. Dies ist im Rahmen unserer Betrachtungen wichtig, da die Erleuchtung, die dann dieses Wachstum des Lichts voraussetzt, die richtige Beziehung zwischen Materie, Seele und Geist in sich birgt. Wir kehren zu unseren drei Arten des Lichts und unserer doppelten Richtung zurück: Die Seele wächst in der Erleuchtung durch die Materie, die sie mit dem Geist verbindet, indem sie ihren Blick nach beiden Seiten ausdehnt. Ein passendes Symbol bietet sich hier in Form der geflügelten Sonne an.

Einige von uns könnten an dieser Stelle unserer Diskussion vorschlagen, ‘das Bild anzuhalten’ und zu bedenken, dass wir, wenn wir von Erleuchtung und Vision sprechen, wahrscheinlich den Leitgedanken

³ Verblendung – ein Weltproblem, Alice A. Bailey, S. 3

⁴ siehe: Vom Intellekt zur Intuition; Alice A. Bailey

des Stiers diskutieren. Tatsächlich lautet diese in ihrer kürzlich überarbeiteten Übersetzung: „Ich sehe, und wenn das Auge geöffnet ist, ist alles Licht.“

Der Tibeter erklärt:

„Es ist wesentlich, dass esoterische Astrologen erkennen, dass ... Widder, Stier und Zwillinge, (aus Sicht des Schülers sowie des Eingeweihten) in ihren Auswirkungen im Rahmen ihres Lebens rein subjektiv sind. Sie können nur im Leben der Person einen Ausdruck finden und im Krebs bewusst gelenkt und beherrscht werden und dadurch zu der großen Befreiung führen, die im Gegenpol zum Krebs, dem Steinbock und auch im Wassermann sowie in den Fischen stattfindet.“⁵

Es ist klar, dass die Beziehungen, die sich zwischen den Tierkreiszeichen und ihren Einflüssen auf das Bewusstsein ergeben, eine ständige Quelle des Entzückens, aber auch der Verwirrung sind. Doch auch wenn unsere Forschungen und Meditationen uns bereichern, sollten wir uns an das Gleichgewicht erinnern, das wir herzustellen versuchen. Das Haus, das wir bauen, wird in dem Maße erleuchtet sein, in dem wir uns auf das zentrale Thema der ausgewogenen Vereinigung zubewegen; auf das Thema der Verschmelzung und auf das der Synthese.

Der Tibeter drückt dies folgendermaßen aus:

„Das Herzzentrum ist das Organ der Verschmelzung, ebenso wie das koronale Zentrum das Organ der Synthese ist. In dem Maße, wie sein Herzzentrum aktiv wird, wird der individuelle Aspirant zu einer immer engeren Beziehung mit seiner Seele hingezogen.“⁶

Das Herzzentrum, die Feuerstelle unseres Hauses, das erleuchtet wird, fördert also die engere Beziehung zur Seele. Seine Rolle ist die der Verschmelzung. Die Verschmelzung, die das Herz ermöglicht, und die engere Beziehung zwischen Seele und Persönlichkeit ist die grundlegende Basis der Esoterik in der Praxis und sie wird in der esoterischen Entwicklung möglicherweise ignoriert, wenn der Einzelne einem starken Streben unterliegt und die Architektur seiner Gedanken ihn zum Studium der feinsten Bereiche tendieren lässt. Die Persönlichkeit ist die erste grundlegende Illusion der Seele, die sich über viele Zeitalter hinweg mit ihr als eigenständige Identität wahrnimmt. Im Lichte dieser Erkenntnis kann die Verschmelzung von Seele und Persönlichkeit als *Meisterstück* angesehen werden. Sie ist die Auflösung des Trugbildes. Sie ist Dienst. Diese Verschmelzung ermöglicht die Verbindung der subtilen Zentren, welche die Persönlichkeit koordinieren, da sie ein Kraftvehikel für die Inkarnation der Seele, ihr erlösendes Dienen und die Umsetzung des *Plans* darstellt. Diese Verschmelzung ermöglicht es dem *Engel der Gegenwart*, sich zu inkarnieren und sich vom Widerstand gegen das Licht zu emanzipieren. Dort, wo die absteigende Energie sich ausbreitet, kommt es zu dieser rettenden Strahlung, für welche die Sonne das erste Beispiel ist.

So heißt es, dass der Eingeweihte weiß, weil er dient und nicht umgekehrt, und dass der Schüler dem Licht den Rücken kehrt, um eben dieses Licht in den Schatten auszudehnen. Und deshalb sollten wir uns auf dem glühenden Boden aufhalten. Sollten wir die Herrschaft über uns selbst gewinnen. Sollten wir unser spirituelles Herz, das die Persönlichkeit umwandeln wird, entwickeln.

Der Tibeter erklärt uns:

„Der Meister Selbst ist das Herzzentrum des Ashram.“⁷

„[Er] kann nun Seinen Schüler über die Seele erreichen, weil dieser Schüler durch Harmonisierung und Kontakt sein Herz in enge Verbindung mit seiner Seele gebracht hat und so empfänglich für das innewohnende Herz aller Dinge geworden ist. Soweit dies die heutige Menschheit betrifft, ist das Herz aller Dinge die Hierarchie.“

Dann entwickelt er diese Vision weiter und erklärt:

⁵ Esoterische Astrologie, Alice A. Bailey, S. 389

⁶ Esoterisches Heilen, Alice A. Bailey, S. 160-1

⁷ Esoterisches Heilen, Alice A. Bailey, S. 160-1

„Der Aspirant wird in eine enge Beziehung des Dienens mit der Menschheit hineingezogen. Sein wachsendes Verantwortungsgefühl, das auf seine Herzensaktivität zurückzuführen ist, führt ihn dazu, zu dienen und zu arbeiten. Schließlich wird auch er zum Herz einer Gruppe oder Organisation, zunächst begrenzt, aber dann zu einer weltweiten Organisation durch die zunehmend geistige Kraft des Schülers heranwachsend, der in Begriffen der Gruppe und der Menschheit zu denken beginnt. Diese beiden Arten von Beziehungen seinerseits finden eine Gegenseitigkeit.

So wird der Aspekt der göttlichen Liebe in allen drei Welten aktiv werden. Die Liebe wird auf der Erde verankert sein und an die Stelle von Emotionen, Wünschen sowie den materiellen Aspekten der Gefühle treten. Behalten Sie diesen Satz im Gedächtnis.“⁸

Zum Abschluss unseres heutigen Vortrags und unserer Überlegung in der Gruppe sollten wir uns daran erinnern, wie wir über die Architektur gesprochen und die Bedeutung von Gleichgewicht und richtigen Beziehungen hervorgehoben haben. Wir haben mit unterschiedlichen Worten die Auflösung von Grenzen und das Öffnen unserer Fenster betont, um eine größere geistige und menschliche Landschaft zu sehen. Wir haben über die Rolle des Bewusstseins nachgedacht, welches das, was es wahrnimmt, durch Selbstvergessenheit in eine größere Vision umwandelt, und wie es dabei die Reibung des reinigenden Feuers erzeugt, das den eigentlichen Faktor der fortschreitenden Erleuchtung darstellt.

Das Haus, von dem wir sprachen, ist im Großen gesehen unser gemeinsames Haus; es ist unser Universum, es ist unsere Gesellschaft, es ist für die Seele der Kausalkörper, es ist die Persönlichkeit, in der sie, indem sie in sie einfließt, mit ihr verschmilzt und sie integriert, sie erleuchtet und in ihr wohnt.

Während die Seele auf dem Thron zwischen den Augenbrauen ihren Platz finden muss, um ihre „Ausrüstung“ (Persönlichkeit / niedere Körper) wirklich zu beherrschen, kontrolliert die Öffnung des Auges die kleineren Leben des konkreten Verstandes, währenddessen die Öffnung des Herzens dem Bewusstsein das okkulte Gewicht verleiht, auf die Bedingungen der Welt einzuwirken, die Umwandlung zu verkörpern und, wie es in der letzten Strophe der *Großen Invokation* heißt, die Tür zur Wohnstätte des Übels zu schließen.

Demjenigen, der vollauf dient, wird noch mehr gegeben, um weiter zu dienen und zu lieben. Lasst uns also, gemäß dem okkulten Ausdruck, und in Synergie mit der Weihe des Gayatri, mit dem wir begonnen haben, unsere Füße im Blut des Herzens waschen, lasst uns gehen, uns niederlassen, den Grundstein für ein erleuchtetes Haus legen, es abwägen und bauen.

Lasst uns nun über den Leitgedanken des Sternzeichens Krebs meditieren:

„Ich erbaue ein erleuchtetes Haus und wohne darin.“

⁸ Esoterisches Heilen, Alice A. Bailey, S. 160-1

MONDPHASEN 2025

DATUM	Mond	FEST **	Zeit von GREENWICH (GMT)	GENF WINTERZEIT (GMT+1)	GENF SOMMERZEIT (GMT+2)
Januar 13	VOLL	Steinbock	22:26:52	23:26:52	00:26:52(+)
Januar 29	NEU	Wassermann	12:35:58	13:35:58	14:35:58
Februar 12	VOLL	Wassermann	13:53:22	14:53:22	15:53:22
Februar 28	NEU	Fische	00:44:47	01:44:47	02:44:47
MÄRZ 14	VOLL#	Fische	06:54:37	07:54:37	08:54:37
MÄRZ 29	NEU^	Widder	10:57:48	11:57:48	12:57:48
April 13	VOLL	Widder	00:22:14*	01:22:14	02:22:14
April 27	NEU	Stier	19:31:08*	20:31:08	21:31:08
Mai 12	VOLL	Stier	16:55:55*	17:55:55	18:55:55
Mai 27	NEU	Zwillinge	03:02:19*	04:02:19	05:02:19
Juni 11	VOLL	Zwillinge	07:43:48*	08:43:48	09:43:48
Juni 25	NEU	Krebs	10:31:36*	11:31:36	12:31:36
Juli 10	VOLL	Krebs	20:36:46*	21:36:46	22:36:46
Juli 24	NEU	Löwe	19:11:10*	20:11:10	21:11:10
August 9	VOLL	Löwe	07:55:03*	08:55:03	09:55:03
August 23	NEU	Jungfrau	06:06:31*	07:06:31	08:06:31
September 7	VOLL#	Jungfrau	18:08:52*	19:08:52	20:08:52
September 21	NEU^	Jungfrau	19:54:05*	20:54:05	21:54:05
Oktober 7	VOLL	Waage	03:47:35*	04:47:35	05:47:35
Oktober 21	NEU	Waage	12:25:09*	13:25:09	14:25:09
November 5	VOLL	Skorpion	13:19:17	14:19:17	15:19:17
November 20	NEU	Skorpion	06:47:13	07:47:13	08:47:13
Dezember 4	VOLL	Schütze	23:14:02	00:14:02(+)	01:14:02(+)
Dezember 20	NEU	Schütze	01:43:19	02:43:19	03:43:19

Bemerkungen:

- (#) Zeigt eine totale Sonnenfinsternis nahe der Zeit des Neu- oder Vollmonds an.
- (^) Zeigt eine partielle oder ringförmige Sonnenfinsternis nahe der Zeit des Neumonds oder Vollmonds an.
- (+) Gibt den Tag nach dem in der ersten Spalte angegebenen Datum an.
- (*) SOMMERZEIT 2025: vom 30. März bis zum 26. Oktober 2025.
- (**) Die Sternzeichen in dieser Spalte beziehen sich auf die Sonne und nicht auf den Mond.

Die drei geistigen Feste werden an folgenden Tagen gefeiert:

OSTERN: 12. April;

WESAK: 12. Mai;

CHRISTUSFEST und WELTINVOKATIONSTAG: 11. JUNI.

Für jede Meditation gilt, dass es leichter ist, in der Phase von Neumond zu Vollmond zu meditieren als in der umgekehrten Phase, der Phase von Vollmond zu Neumond. Die erste Hälfte des Mondzyklus ist eine Periode der Intensivierung, der Absorption; die zweite Hälfte ist eine Periode der Assimilation und der Verteilung. Der/die Studierende wird auf lange Sicht echte Fortschritte machen, wenn er dieses zyklische Gesetz berücksichtigt. Durch den weisen Umgang mit den neu kontaktierten Energien hält er/sie die Ein- und Austrittskanäle dieser Energien offen und vermeidet so Stauungen emotionaler, mentaler oder psychischer Art, die auftreten und zu körperlichen Beschwerden führen könnten.

VOLLMOND-MEDITATIONSTREFFEN IN GENÈVE - 2025

Die Vollmond- Meditationstreffen finden jeweils um **18:30 Uhr** Ortszeit statt.

Sie werden über das Internet übertragen unter der Adresse:

<https://us02web.zoom.us/j/87500842951?pwd=aYd1i55c3fqEOxoyMZcNJpcMgxl9P8.1>

Bitte informieren Sie sich auf der Webseite <https://www.lucistrust.org/de/broadcast> über den aktuellen Stand der Treffen vor Ort, in der Rue du Stand 40, 1204 Genève.

Meditationstreffen	Leitgedanken der 12 Sternzeichen
Montag 13. Januar (Steinbock)	Versunken bin ich im überirdischen Licht, und diesem Licht wende ich den Rücken zu.
Mittwoch 12. Februar (Wassermann)	Wasser des Lebens bin ich, ausgegossen für die dürstende Menschheit.
Donnerstag 13. März (Fische)	Ich verlasse des Vaters Haus, und indem ich zurückkehre, erlöse ich.
Samstag 12. April – Ostern – (Widder)	Ich trete hervor und herrsche von der Ebene des Denkens aus.
Montag 12. Mai – Wesak – (Stier)	Ich sehe, und wenn das Auge geöffnet ist, ist alles erleuchtet.
Samstag 31. Mai Sonntag 1. Juni	Konferenz der Arkanschule <i>Vor Ort und per Zoom</i>
Dienstag 10. Juni (Zwillinge)	Ich erkenne mein anderes Selbst, und indem dieses schwindet, erglühe ich.
Donnerstag 10. Juli (Krebs)	Ich erbaue ein erleuchtetes Haus und wohne darin.
Freitag 8. August (Löwe)	Ich bin das, und Das bin ich.
Sonntag 7. September (Jungfrau)	Ich bin die Mutter und das Kind. Ich bin Gott, ich bin Materie.
Montag 6. Oktober (Waage)	Ich wähle den Weg, der zwischen den beiden Kraftlinien dahinführt.
Mittwoch 5. November (Skorpion)	Krieger bin ich, und aus dem Kampf gehe ich siegreich hervor.
Donnerstag 4. Dezember (Schütze)	Ich sehe das Ziel. Ich erreiche das Ziel und sehe ein weiteres Ziel.

Daten der Drei Geistigen Feste - 2025 -

Osterfest	12. April
Wesakfest	12. Mai
Christusfest oder Welt-Invokationstag:	11. Juni

Konferenzen der Arkanschule

New York	10. – 11. Mai
Genf	31. Mai – 1. Juni
London	7. – 8. Juni

Forum Weltweiter Guter Wille – Samstag 15. November

Weltweiter Guter Wille, Rue du Stand 40 – 1204 Genève – Suisse Tél. + 41 22.734.12.52 -

<https://www.lucistrust.org/de> - de.geneva@lucistrust.org